

Rez. EHMANN (Hg.), *Heidelberger Katechismus*

EHMANN (Hg.), Johannes, *Der Heidelberger Katechismus und seine Verbreitung in den Territorien des Reiches*, (= Veröffentlichungen zur badischen Kirchen- und Religionsgeschichte 5), Stuttgart 2015.

Gleich wie im vergangenen Jahrhundert, gab der 450. Geburtstag des Heidelberger Katechismus Anlaß zur Publikation vieler internationaler Studien. Zu nennen sind das *Handbuch Heidelberger Katechismus* (hg. von J. V. FESKO und A. HUIJGEN), *Geschichte und Wirkung des Heidelberger Katechismus* (hg. von M. FREUDENBERG und J. M. J. LANGE VAN RAVENSWAAY) und *Der Heidelberger Katechismus – ein reformierter Schlüsseltext* (hg. von M. E. HIRZEL, F. MATHWIG und M. ZEINDLER). Der fünfte Band der *Veröffentlichungen zur badischen Kirchen- und Religionsgeschichte* ist etwas später erschienen. Die zwölf Beiträge sind die Ausarbeitung der Vorträge, die auf der Tagung des „Arbeitskreis für deutsche Landeskirchengeschichte“ (20. –22. September 2013 in Heidelberg) gehalten wurden. Nicht die Theologie des Heidelberger Katechismus, nicht die internationale Verbreitung oder die aktuellen Herausforderungen, sondern die territorialgeschichtlichen Wirkungen des Heidelberger Katechismus im Alten Reich stehen bei diesen im Mittelpunkt.

Nach der Einführung des Herausgebers folgen zuerst zwei allgemeine Beiträge von Johannes EHMANN und Christoph STROHM. EHMANN beschreibt das historische Umfeld des Katechismus und STROHM gibt eine Schilderung der Verhältnisse der Kurpfalz zu Westeuropa. Er weist darauf hin, daß in der Katechismusforschung immerhin die intensiven Beziehungen der Kurpfalz nach Westeuropa mit einbezogen werden sollen. Obwohl im Ungewissen bleibt, wer exakt verantwortlich ist für die Redaktion der später eingefügten 80. Frage vom Abendmahl und der päpstliche Messe, ist es eine interessante Observation von STROHM, daß der Inhalt der neuen Frage der Erfahrung der Flüchtlinge in der Kurpfalz entspricht. Es könnte sogar so sein, daß nicht CASPAR OLE-

VIANUS, sondern PETRUS DATHENUS für den Text verantwortlich ist. Wir brauchen Geduld bis zum Erscheinen des bereits angekündigten Buchs von Tobias SCHREIBER, „Petrus Dathenus und der Heidelberger Katechismus. Eine traditionsgeschichtliche Untersuchung zum konfessionellen Wandel in der Kurpfalz um 1563“. Vielleicht kann er diese Frage in einem anderen Licht erscheinen lassen. Immerhin fällt auf, daß Karl MÜLLER in seinem Beitrag mit Entschiedenheit behauptet, daß die Hinzufügung der 80. Frage „mit Sicherheit“ auf OLEVIANUS zurückgehe.

Die neun Beiträge die dann folgen, sind ausgewählten Territorien gewidmet. Sehr ausführlich beschreibt Helge KLASSOHN die Rezeption des Heidelberger Katechismus im Fürstentum Anhalt, anfangend mit MELANCHTHONs Einfluß auf die anhaltische Landeskirche und die Aufrichtung des *Gymnasium Illustre* in Zerbst, bis zum Unionsgesetz von 1880 und die Ordination der Predigtamtskandidaten auf die „reformatorischen Bekenntnisschriften“.

Es folgen weiterhin Hannover, Brandenburg, Hessen, Pommern, Sachsen-Barby und der Kirchenkreis Tecklenburg. Hans-Georg ULRICHS nennt in seinem Vortrag über die Kirche in den Provinz Hannover auch die Gruppe der Kohlbrüggianer, die sich „Freunde des Heidelberger Katechismus“ nannten und zumal in der Grafschaft Bentheim aktiv waren. Von der Niederländischen Perspektive des Rezensenten wäre zu erwarten, daß in diesem Band mehr von HERMANN FRIEDRICH KOHLBRÜGGE und seine „Erläuternde und befestigende Fragen und Antworten zu dem Heidelberger Katechismus“ zu lesen wäre, also über die Bedeutung des Heidelberger Katechismus in Wuppertal und in der Gemeinde von Elberfeld.

Leider ist in dieser Studie, worin so viele Namen von Personen und Orten Revue passieren, auf ein Register verzichtet worden. Die unterschiedliche Beiträge beweisen, daß es nicht nur wertvoll ist, die aktuelle Bedeutung des Heidelberger Katechismus zu untersuchen, sondern auch die historische Entwicklungen und die Verbreitung des relativ kleinen Buches von 1563. Den Autoren gebührt Dank, daß sie sehr viel wertvolles Material aus Archiven und Bibliotheken ans Licht gebracht haben. Wer seine Geschichte liest, erstaunt sich, daß gerade dieser Katechismus nach der Aufklärung und

Modernismus, bis zum heutigen Tag eine so wichtige Stelle in unterschiedliche Kirchen behalten hat.

*Wim Moehn*